

Ihr Lieben,

Der HERR denkt an uns und segnet uns. Zum Jahresabschluss grüßen wir euch mit dieser Verheißung aus Ps 115,12.

Das Jahresende bringt ganz unterschiedliche Gefühle und Gedanken hervor: „Was, schon wieder ein Jahr vorbei?“ sagen die einen. „Endlich haben wir dieses Chaosjahr geschafft!“ sagen die anderen. Und dann stellt sich natürlich die Frage, wie das Neue Jahr werden wird. Ob sich wieder mehr „Normalität“ einstellen wird? Oder wird es vielleicht noch herausfordernder? Wer weiß das schon!

Wie wollen wir dem Neuen Jahr begegnen? Wir sagen einander manchmal: „Ich wünsche dir Gottes Segen für das Neue Jahr.“ Oder einfach: „Ein gesegnetes Neues Jahr euch.“ Das ist eine bedeutungsvolle Gewohnheit. Denn wir sind alle abhängig vom Lebenssegens Gottes. Schließlich kommt doch jeder Atemzug von ihm. Der Segen hält uns am Leben, schenkt uns Kraft für die nötigen Schritte und gibt uns Sicherheit inmitten von Ungewissheit. *An Gottes Segen ist alles gelegen*, heißt es in einem Sprichwort. Wie wahr!



Unsere Segenswünsche drücken einen ermutigenden Zuspruch aus. Doch Ps 115,12 geht noch weiter. Hier wird festgestellt, dass der Herr an uns denkt und uns segnet. Der Segen ist also bereits vorhanden. Im Klinikum Uelzen findet sich diese Figur vom segnenden Christus. Sie erinnert daran, dass Jesus bei seiner Himmelfahrt seinen Nachfolgern den Segen gegeben hat. (Luk 24,50f)

Der Segen muss deshalb nicht erst kommen, er ist schon da. Diese Perspektive führt zu einem anderen Denken. *Der Herr segnet uns.* Diese Worte strahlen die Gewissheit aus, dass wir bereits Gesegnete sind.

Daraus ergeben sich weitreichende Überlegungen:

Womit hat uns Gott denn bereits gesegnet? Darauf könnten wir sicher viele Antworten finden. Eine gute Antwort findet sich in 1. Kor 13,13: Gott segnet uns durch *Glaube, Hoffnung und Liebe*. Welch ein Segen ist es, darauf vertrauen zu dürfen, dass Gott diese Welt und unser kleines Leben in seiner Hand hält. Aus solchem Vertrauen erwächst Zuversicht und Festigkeit (siehe Hebr, 11,1). Welch ein Segen ist es, auf die Ewigkeit hoffen zu können mit dem Ausblick auf die Wiederkunft, die neue Erde und mit einem Leben ohne Leid, Virus und Tod. Und welcher Segen ist es, zu wissen, geliebt zu sein, von unseren Mitmenschen und besonders von Gott. Das Fest der Liebe liegt gerade hinter uns: Gott wird Mensch um uns zu erlösen, aus Liebe. **Wir sind Gesegnete!**

Sind wir auch dann Gesegnete, wenn das Gute, das wir uns so sehr wünschen, nicht eintritt? Gerade wenn das Leben uns herausfordert und quält, brauchen wir diese Lichtstrahlen des Segens Gottes und die Erinnerung, Gesegnete zu sein. Damit meine ich nicht, dass wir uns das Böse schönreden sollen. Doch es gibt eine segnende Kraft, die auch dann gilt, wenn uns das Leben niederdrückt. Sollten wir in solch einer Situation gesagt bekommen: „Ich wünsche dir Gottes Segen,“ kann uns das dahin führen, uns für den Segen neu zu öffnen. Denn der Segen ist ja immer da – trotz allem.

Bleibt die Frage, wie wir als Gesegnete leben können. Mit offenen Augen, dankbarem Herzen und liebenden Händen. Wir benötigen die offenen Augen um den Segen Gottes wahrzunehmen. Das dankbare Herz empfängt den Segen staunend und ergreifend. Und die liebenden Hände geben den Segen weiter an andere Menschen.

So wünschen wir euch Kraft und Gesundheit für das Neue Jahr und die Gewissheit:

Der HERR denkt an uns und segnet uns.

Frauke und Hans-Otto (Reling)